№ 5716. Sonntag, 17. Oktober. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag am 15. Oct. Es fielen 133 Gewinne zu 100 Rt. auf No. 514 4619 6709 6851 6877 8659 8836 8912 9089 9567 9872 10,468 10,769 11,220 13,414 13,575 15,129 16,394 17,787 20,231 21,277 22,803 23,307 26,188 27,268 27,799 29,048 30,505 32,233 32,468 33,568 34,754 35,753 36,417 36,943 37,069 37,357 39,317 39,336 40,015 40,587 40,783 41,371 41,474 42,088 43,309 44,842 44,893 44,992 45,014 45,660 45,707 47,710 47,951 48,396 49,220 49,606 49,888 50,467 50,750 52,390 52,611 53,063 53,746 54,458 54,580 55,026 55,231 56,304 57,776 58,033 58,210 58,306 58,630 59,484 60,403 61,976 62,051 62,183 62,903 62,964 63,005 63,200 63,216 63,761 64,236 64,660 64,890 65,278 66,363 66,384 66,860 68,206 68,989 70,003 71,018 72,187 72,510 72,801 74,048 74,494 74,865 75,274 76,541 77,058 77,092 77,380 77,464 78,052 78,264 78,744 80,861 81,923 82.990 83,303 83,535 84,420 85,406 86,519 86,954 87,456 88,279 88,482 88,753 88,948 89,982 91,083 91,120 92,464 93,879 93,897 94,220 94,257.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 16. October, 7 Uhr Abends.

Berlin, 16. Oct. Abgeordnetenhaus. Kreisordnungsentwurf. Abg. v. Hoverbeck und die gesammte Fortschrittspartei beantragen, den Entwurf einer aus 21 Mitgliedern bestehenden Commission zu überweisen. Sechs Redner sind für, zehn gegen die Kreisordnung eingeschrieben. Die Generaldebatte, welche heute begonnen wurde, wird am Dienstag fortgesetzt. Der Antrag Miquel-Lasker, die Bundescompetenz auf die Civilgesetzgebung auszudehnen, wird zur Vorberathung gestellt.

Angekommen den 16. October, 8 Uhr Abends.

Berlin, 16. Oct. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestreitet die Behauptung, daß die Regierung bezüglich der Prämienanleihe so sehr gebunden sei, daß sie die Bewilligung nicht mehr versagen könne. Die Regierung habe nach keiner Seite hin Verpflichtungen übernommen, sei daher nicht verhindert, die Bewilligung zu versagen.

Der Handel und Verkehr Ostpreußens im Jahre 1868. II.

Bestrebungen um Reform des Zollvereinstarifs.

In Folge des Nothstandes im J. 1867, sagt der Jahresbericht des Vorsteheramts der Königsberger Kaufmannschaft, wandte sich die allgemeine Aufmerksamkeit und die Beachtung der Staatsregierung neben der augenblicklichen Noth auch den dauernden Ursachen des Uebels zu und an allen entscheidenden Stellen schien man zu nachhaltiger Abhilfe geneigt. Die Ansicht, daß unserer Provinz nicht gleiche Berücksichtigung zu Theil werden könne als den reicheren und dem Centrum des Staates näher gelegenen Provinzen, schien endlich beseitigt. Dennoch sind die darauf gesetzten Hoffnungen im J. 1868 unerfüllt geblieben.

Wenn ein Zoll auf Gegenstände gelegt ist, die im Inlande gar nicht erzeugt werden, oder wenn dem Einfuhrzolle auf fremde Waaren eine entsprechende Consumtionssteuer für die gleichartigen inländischen Erzeugnisse gegenübersteht, so entrichtet der Consument in dem theureren Preise der Waare nur eine Abgabe an den Staat. Wo aber die innere Steuer für einheimische Erzeugnisse erheblich niedriger ist, als der Eingangszoll für gleiche Waaren ausländischen Ursprungs, oder wo, wie bei den meisten zollpflichtigen Artikeln, eine parallel laufende innere Abgabe für einheimische Tarife ganz fehlt, da wird die Bevölkerung durch Preiserhöhungen belastet, deren Betrag nur zum Theil in die Staatskasse fließt, und zwar zu einem um so geringeren Theile, je geringer in Folge des Zolles die Einfuhr fremder Artikel im Vergleich zu dem Verbrauche inländischer wird. Der übrige Theil der allgemeinen Belastung ist keine Staatslast, sondern eine Last zu Gunsten der inländischen Industrie, und von denjenigen Artikeln, deren Einfuhr in Folge der Zölle ganz aufhört, zieht diese den ganzen Betrag. Der Tarif des Zollvereins hat eigentlich nur eine Position, No. 25 (Colonialwaaren und Consumtibilien), welche Finanzzölle zum ausschließlichen oder doch überwiegenden Nutzen des Staates enthält. Die übrigen Positionen belasten die Bevölkerung zwar auch mit vielen Millionen, von welchen jedoch nur ein, und zwar mit jedem Jahr abnehmender Theil in die Staatskassen fließt, der Rest eine versteckte Abgabe an die Industrie des Zollvereins bildet. Das Schutzzollsystem hat in dem Tarife des Zollvereins eben noch die gleiche Ausdehnung, wenn auch nicht die gleiche Höhe, wie in dem übel berufenen Tarife Rußlands. Die volkswirthschaftlichen Ansichten der Gegenwart dringen darauf, Zölle nur noch zur Deckung der Staatsbedürfnisse, nicht aber zu Gunsten der Fabrikanten zu erheben: d. h. die Schutzzölle allmälig zu beseitigen und zu reinen Finanzzöllen überzugehen.

Die Zolleinnahmen des Jahres 1868 haben für alle Vereinsstaaten zusammen 27,347,156 Rt. betragen. Davon kommen auf die rein financiellen oder doch überwiegend financiellen Zölle der Position 25 über 18,700,000 Rt. Es bleibt also von den übrigen, fast sämmtlich schutzzöllnerischen Positionen für die Staatskassen ein Ertrag von etwa 8½ Mill. Die Belastung aber, welche bei diesen Positionen außerdem durch Vertheuerung der inländischen Waaren den Consumenten zu Gunsten der Industriellen aufgebürdet wird, ist, wie wir uns darüber in unserem vorjährigen Berichte des Weiteren ausgelassen haben, mindestens ebenso hoch, ja höher zu veranschlagen. Die Bevölkerung des Zollvereins hat daher im Jahre 1868 an Lasten in Folge des Zolltarifs mindestens 35—36 Mill. aufbringen müssen, wovon die Staatskassen für sich aber nur wenig über 27 Mill. bezogen, den Rest großmüthig den Industriellen des Zollvereins überlassen haben. So lange man sich fortdauernd zu solcher Generösität im Stande fühlt, wolle man uns wenigstens mit Klagen über Defizits verschonen! Die Quelle, um solche, so weit sie wirklich vorhanden sind, vollständig auszugleichen, liegt sichtlich vor Aller Augen da; es kommt nur darauf an, sie nach der rechten Richtung zu leiten.

Die Tarifreform, welche man vom ersten deutschen Zollparlament hoffte, ist bekanntlich nicht zu Stande gekommen; auch was in dieser Beziehung der deutsche Handelstag von 1868 geleistet hat, kann nicht befriedigen. Wer sich über die Gründe dieses Mißlingens belehren will, den müssen wir auf die äußerst klare kritische Darstellung jener Verhandlungen in dem Bericht der Königsberger Kaufmannschaft selbst verweisen, da uns leider der Platz zu einem speciellen Eingehen darauf fehlt. Statt dessen wollen wir, dem Berichte folgend, noch einiges Nähere über diejenige Position des Tarifs geben, welche unsere Provinz besonders angeht.

Die Eisenzölle legen durch Vertheuerung des Eisens unserer Provinz eine Abgabe auf, die sehr mäßig auf 600,000 Rt., von Einigen auf 800,000 Rt. jährlich geschätzt wird. Davon kommt dem Staate nur ein Minimum zu Gute, denn die Einfuhr fremden Eisens ist eben in Folge der Eisenzölle sehr gering, und das inländische Eisen unterliegt keiner Steuer. Bei weitem der größte Theil dieser Abgabe muß unsere vielfach verarmte Provinz den reichen Industriedistricten Schlesiens, Westphalens und des Rheins entrichten. Niemand ist von dieser Abgabe befreit. Der ärmste Handwerker muß sie in dem theureren Preis seines Werkzeuges, der dürftigste Ackerbauer für seinen Pflug und seine Sense entrichten. Im großen Staatsganzen nehmen diese Verhältnisse unendlich größere Dimensionen an. Man denke nur an die Steigerung des Eisenconsums durch die Eisenbahnen! Ende 1867 waren im preuß. Staate (ohne die neuen Provinzen) 985 Meilen Eisenbahn im Betrieb; darunter 350 Meilen mit doppeltem Geleise. Es lagen also, ohne die Bahnhofsgeleise ꝛc. zu rechnen, in Preußen 1335 Meilen Schienen. Der Bedarf an Schienen pro Meile wird auf 11,000 Ctr. geschätzt, für jene Meilenzahl also auf 14,685,000 Centner — und der Zoll für die Eisenbahnschienen, d. h. annähernd ihre Vertheuerung durch den Zoll beträgt pro Ctr. 25 Sgr.! Auf diesen Schienen waren 1867 (heute sind die Zahlen viel größer) 2,219 Locomotiven, 3,388 Personen- und 52,769 Güterwagen vorhanden. Alles zu diesen Locomotiven und Wagen erforderliche Eisen — und welche Massen sind dazu erforderlich! — Facon-Eisen, Blech unterliegt aber noch weit höheren Zöllen als die Schienen. Endlich werden zu Eisenbahnbrücken und zu andern Eisenbahnbauten immer größere Massen von Eisen verwendet. Welch' enorme Staatssubvention gewährt also schon das Eisenbahnwesen der Eisenindustrie! Namentlich auf Lieferung von Schienen haben sich die inländischen Werke factisch beinahe ein Monopol erworben. Die Einfuhr fremder Schienen, von welchen der Zoll in die Staatskassen, und nicht in die Tasche der Industriellen fließt, betrug im ganzen Zollverein 1867 nur: 48,328 und 1868 nur: 40,706 Ctr.! — Bei allen Gewerben, bei den meisten Bauten, vor allem aber bei der Landwirthschaft ist zu rationellerem, intensiverem Betriebe eine ausgedehntere Verwendung von Eisen erforderlich. Was den Mehrverbrauch des Eisens erschwert, erschwert jeden wirthschaftlichen Fortschritt; und wie weit — um das Doppelte und Dreifache — steht der ganze Zollverein, namentlich aber unsere Provinz in der Anwendung des Eisens hinter andern Ländern zurück! Und bei einem naturgemäßen Zollsystem müßten unsere Landwirthe viel mehr Eisen verbrauchen, als die der andern Provinzen.

Der preußische Zolltarif von 1818 ließ Roheisen frei, Schmiedeeisen und grobe Gußwaaren hatten 7½ Sgr., Schwarzblech 22½ Sgr. zu zahlen; der höchste Eisenzoll den er kannte, war 2 Rt. für Weißblech und schmiedeeiserne Waaren. Die Erhöhung der Eisenzölle war eines der schweren Opfer, die wir dem Zollverein bringen mußten. Mit dem Jahre 1844 erreichte der Zollschutz für Eisen seinen Culminationspunkt. Roheisen mußte 10 Sgr., gewöhnliches Schmiedeeisen 1½ Rt., Schmiedeeisen von weniger als ½ Qu.-Zoll Querschnitt 2½ Rt., Faconeisen 3 Rt. und Weißblech und Draht 4 Rt. Zoll, oder der Hauptsache nach die entsprechende Preiserhöhung an die vereinsländischen Eisenindustriellen zahlen. 21 Jahre lang hatten wir diesen schweren Tribut an die Eisenindustrie zu zahlen, um ihr allmälig Concurrenzfähigkeit gegen das Ausland zu verleihen, zu welcher sie sich aber selbst freiwillig nie bekennen wird. Gern würden wir alle Staats- und Privatunterstützungen des letzten Nothjahres mit reichen Zinsen erstatten, wenn die Millionen unserer Provinz zurückgegeben würden, die jener Tribut ihr künstlich entzogen hat. — Durch den Handelsvertrag mit Oesterreich ist wenigstens der Roheisen-Zoll (auf 5 Sgr.) bedeutend ermäßigt. Aber Schmiedeeisen, Faconeisen und grobe Gußwaaren, welche nach dem Tarif von 1818: 7½ Sgr. trugen, müssen heute resp. 25, 35 und 12 Sgr. zahlen. Die heutigen Eisenzölle sind sammt und sonders noch Schutzzölle im höchsten Grade und schließen selbst in den Seegegenden, welche von der Natur auf den Bezug überseeischen Eisens angewiesen sind, die Concurrenz desselben im Wesentlichen aus. — Freigebung des Roheisens und Herabsetzung des Zolles für Schmiede- und Faconeisen auf 10 Sgr., das wären die Hauptpunkte einer wirksamen, aber durchaus nicht excessiv freihändlerischen Reform der Eisenzölle. Natürlich müßte eine entsprechende Reduction der Zölle für Eisenwaaren und Maschinen damit verbunden werden.

Die Zollvereins-Regierungen haben durch eine gewichtige Stimme anerkannt, daß diejenigen Interessen, welche für eine Ermäßigung der Eisenzölle sprechen, jetzt das Recht haben, gehört zu werden; daß der Augenblick gekommen ist, wo man mit Ruhe und Sicherheit und ohne die Befürchtung, das Bestehen der inländischen Eisenproduction und Eisenverarbeitung zu gefährden, einen Schritt weiter gehen kann. Die Reform der Eisenzölle als Kernpunkt einer Tarifreform überhaupt darf daher nicht eher von unserer Tagesordnung verschwinden, als bis sie durchgesetzt ist. Aber was vermögen die Bemühungen einer kaufmännischen Corporation! Selbst das genügt nicht, daß die landwirthschaftlichen Vereine sich neuerdings der Agitation angeschlossen haben. Die Masse der Consumenten, die gesammte Bevölkerung muß sich rühren, und ihr Interesse geltend machen, soweit sie es vermag, d. h. durch die Stimme ihrer Abgeordneten. Nirgend hat sie dringendere Veranlassung dazu, als gerade in unserer Provinz. Welcher politischen Richtung ihre Bewohner auch angehören mögen, über die Verwerflichkeit der Schutzzölle sind sie alle eines Sinnes. Aber wo hat man es bis jetzt bei uns der Mühe werth gefunden, sich neben der politischen Ansicht seiner Vertreter auch von der Neigung und Befähigung derselben zum Kampfe für den wirthschaftlichen Fortschritt zu überzeugen? Wer diese Pflicht fortan versäumt, vernachläßigt gröblich die wichtigsten materiellen Interessen unserer Provinz!

✲ **Berlin**, 15. Oct. Dem Dr. Stroußberg schreibt man den Ausspruch zu: „Wenn ihm die Concession für die Prämienanleihe von 100 Millionen überlassen würde, wolle er das Deficit mit übernehmen. Er würde in der That dabei noch ein glänzendes Geschäft machen können. Nach der Denkschrift der Disconto-Gesellschaft cirkuliren in Preußen gegenwärtig 64 ausländische Prämienanleihen. Wollte man diese paralysiren, so thäte man wohl den daraus zu ziehenden Vortheil dem Staate zuzuwenden und ihn zur Vermeidung der Staatsschulden zu verwenden. Auch auf diesem Wege könnte man sehr leicht das Deficit loswerden und das Geld zur Unterstützung der Eisenbahnen verwenden. Würdiger ist es aber jedenfalls, diese Ausbeutung des Spieltriebes zu verschmähen.

— Der Kultusminister Hr. v. Mühler hat das Friedrichs-Gymnasium in Breslau zum Progymnasium degradirt, indem er ihm untersagt hat, nach dem Abgange der vorhandenen 25 Primaner neue Versetzungen nach Prima vorzunehmen. In einer Stadt, wie Breslau, wo 4 Gymnasien und

---

ℨ Reisenotizen.

Nach Florenz.

(Schluß.) Von den Wanderungen durch die kleinern Kirchen der herabgekommenen Stadt und einzelnen Paläste, in denen der Einfluß der Gothik, welche in Italien niemals recht zur Herrschaft gelangen konnte, sich sehr deutlich ausspricht, will ich Ihnen nichts weiter berichten, sie füllten nur den Rest des Vormittags aus, bis gegen 2 Uhr, wo der Florentiner Zug abging. Ich wollte nicht am Abend in der neuen italienischen Hauptstadt eintreffen und machte daher Station in Lucca. Selten ist ein fast zufälliger Entschluß besser belohnt worden als dieser. Schon der Weg nach Lucca ist reizend. Zwischen dem Thal des Arno und des Serchio liegt ein schön geformter, kräftig bewaldeter Gebirgskörper, die Monti Pisani, aus denen der breite Dom des M. Giuliano weit hervorragt. Am Fuße dieses Gebirges quillt ein berühmter Heilbrunnen, ein Vergnügungsort der Pisaner, die besonders heute am Festtage zahlreich in strahlendem Putze hinausströmten. Der Zug muß die Monti Pisani vollständig umfahren, um auf die Thalsohle des Serchio zu gelangen, auf der die alte Residenz Lucca liegt. Man empfängt hier eins der eigenthümlichsten und interessantesten Städtebilder; als ob die grünen baumbepflanzten Wälle wie eine Art Schrein ein kostbares Stück Mittelalter vor jeder Berührung, Verstümmelung und Modernisirung behütet haben, so erscheint in seinen Wohnhäusern, seinen Straßen und Plätzen, seinen Kirchen und der ganzen äußeren Physiognomie Lucca heute noch ein steinernes Culturdenkmal vergangener Zeiten. Die deutschen Stämme, deren Heerführer in den früheren christlichen Jahrhunderten hier oft residirten, haben die Stadt mit Kirchen in frühromanischem Stil geschmückt, die wenn auch durch spätere Bauten vielfach ergänzt und neueren Geschmacksrichtungen angepaßt, dennoch die uralte christliche Kirche aus den Zeiten vor Carl dem Großen dem aufmerksamen Betrachter in ziemlich reiner Form zeigen. Aus der besten romanischen Zeit besitzt Lucca in seinem Dome einen reich ornamentirten Prachtbau und dahinter liegt ein kleines spitzbogiges gothisches Capellchen, welches sich über die Alpen in diese rein italienische, ihm fremde Umgebung verirrt zu haben scheint. Es war ja Festtag, alle Kirchen standen offen, in eiligem Rundgange nicht genirt durch Küster, Schließer und Custoden konnte ich daher meine Anschauungen durch eine allerdings leider nur flüchtige Kenntnißnahme bereichern. Die christliche Kirche muß die Schätze des Alterthums mit grausamer Hand verwüstet haben, antike Säulen ganz verschiedener Structur tragen die Bogen der Gewölbe und den Dachstuhl der Basiliken, Reliefs aus altrömischer Zeit contrastiren anmuthig gegen die strengen Formen, starren Darstellungen der byzantinischen Kunst. Diese altchristlischen Kirchen-Bauten waren das Interessanteste, was ich bis dahin in Italien gesehen hatte; weil eben die Blüthe Luccas bereits vorüber war, als die neue Zeit der Wiedergeburt begann, sind sie in der ursprünglichen Form weit weniger erhalten als die Architekturen jener Städte, die im 15. und 16. Jahrhundert zu Macht und Ansehen kamen. Auch Spuren von Römerbauten enthält dieser große Raritätenschrein, ein römisches Amphitheater mit doppelten Bogenreihen steht noch ziemlich unversehrt da. Aber jeden Bogen hat man im Laufe der Zeit mit einem Wohnhause ausgefüllt, die frühere Arena mit Steinquadern gepflastert und so ist ein großer ovaler Marktplatz entstanden, den die kräftigen Conturen des alten mächtigen Gemäuers noch heute sichtbar umwölben, denn die Füllungen, welche spätere Geschlechter hineingeklebt haben, vermögen die gewaltige Struktur nicht zu verdecken. Vom Sehen und Umherwandern müde, spazierte ich hinaus auf die baumbepflanzten Wälle der alten Festung, um auf dieser schönen schattigen Promenade einen Rundgang um die Stadt zu machen. Da sieht man erst, wie herrlich Lucca gelegen ist. Im Thal des Serchio, einerseits die waldigen Ausläufer der Appeninen, auf der andern die malerisch sich gruppirenden Monti Pisani in nächster Nähe, hat sie nach allen Richtungen prachtvolle Veduten auf das Gebirge, im Westen dehnt sich nur wenige Stunden entfernt die Meeresküste aus. Das kleine, aber wie man merkt industriöse Städtchen scheint denn auch zu wissen, wie günstig die Natur es ausgestattet hat. Nicht allein, daß die Wälle mit zahlreichen geputzten Spaziergängern bedeckt waren, die bessere Gesellschaft in Karossen mit Kutscher und Diener auf dem Bock hier Corso fuhr, andere vor dem Caffehause sich durch Eis und Caffe nach der Sonnenglut des Tages erquickten, auch die große Menge von Villen und Landhäusern, die ringsum aus dem grünen Berggürtel hervorleuchtete, zeigte dies. Es war, obgleich September, ein köstlicher warmer Sommerabend, die wechselnden Blicke auf die interessante alterthümliche Stadt hinaus in die malerischen Berge gewannen noch an Farbenglanz, als die in's Meer sinkende Sonne die Landschaft mit tiefer Purpurglut röthete, die Umgebung war so anziehend, daß ich schon schwankte, ob es nicht rathsam sei, einen Tag zuzugeben zu einem Ausfluge nach den Bädern von Lucca, wo die elegante Welt Mittelitaliens Villeggiatur hält, aber die Sehnsucht nach Florenz zu kommen, überwog, der erste Zug am nächsten Morgen nahm mich mit aufwärts in's Arnothal und da dauerte es nicht lange bis die riesige Kuppel des Doms der Medicäerstadt vor uns lag, die Hauptstadt Italiens war erreicht.

2 Realschulen erster Ordnung bestehen, ist ein Progymnasium ein Unding und die Maßregel läßt sich nur im Zusammenhang mit dem übrigen Verfahren gegen die Breslauer Schulen begreifen, sagt die „Bresl. M.-Ztg." Das confessionslose Johannes-Gymnasium wird inhibirt, das confessionelle Friedrichs-Gymnasium degradirt.

— In einer gestern stattgehabten Versammlung von Mitgliedern des Berliner Pfandbrief-Instituts ist eine Eingabe an das Ministerium beschlossen worden, um die Erlaubniß zu erwirken, daß auch Pfandbriefe zu 5 % ausgegeben werden können, während der jetzige Zinsfuß 4½ % beträgt. Es wurde von einer Seite die Frage wegen Emission einer Prämienanleihe — vielleicht von 100 oder 200 Mill. — angeregt, die überwiegende Majorität sprach sich aber gegen dieses Project aus.

— Die Staatsanwaltschaft hat gleichlautende Anklagen gegen den Chef-Redacteur der „Zukunft", G. Weiß, und den verantwortlichen Redacteur Stephany gerichtet. Ist dies schon auffallend, so ist es noch merkwürdiger, daß in der Anklage gesagt ist, es sei notorisch, „daß die „Zukunft" und die Blätter einer gleichen, auf den Umsturz der Monarchien in Europa gerichteten Tendenz den Ausdruck „Cäsaren" auch für die constitutionellen Monarchen, insbesondere auch zur Bezeichnung des Königlichen Regimentes in Preußen in Anwendung bringen". Auf eine solche Logik kann unser Stadtgericht wohl nicht eingehen, da man sonst den Schriftstellern alles, was man will, in die Schuhe schieben kann, indem man behauptet, er habe dies oder jenes gemeint.

— Nachdem bei Segeberg im Herzogthum Holstein durch die auf fiscalische Rechnung ausgeführten Bohrarbeiten in einer Tiefe von nur 472 Fuß ein Steinsalzlager aufgeschlossen worden ist, wird die Ausbeutung desselben durch einen Steinsalzbergbau für fiscalische Rechnung beabsichtigt und ist im ersten Jahre die Summe von 65,400 Rt. dazu erforderlich, welche im Etat der Berg- und Hütten-Verwaltung für das Jahr 1870 als einmalige Ausgabe in Ansatz gebracht ist.

— Mit Interesse sieht man dem Prozesse des abgesetzten Directors der „Patria", Scheibler, entgegen. Er ist der Angabe falscher Thatsachen und der Unterschlagung angeklagt. Da man ihn der letztern nicht für fähig hält, wird es sich wohl um solche Summen handeln, die er bei der Constituirung der Gesellschaft ausgegeben hat. Bei solchen Gelegenheiten pflegen die Mitbegründer dem Director volles Vertrauen zu schenken, und man ist deshalb begierig auf die Aufschlüsse, welche Scheibler über dieses Verhältniß geben wird.

England. London, 13. Oct. Seit Annahme der Reformbill hat die Zahl der englischen Wähler sich um 90½ % gehoben. England und Wales hatten nämlich im Jahre 1866 nur 1,056,659 Wähler, gegen 2,012,631 bei der Parlamentswahl voriges Jahr. Von der letzteren Gesammtzahl kommen 1,320,715 (ein Zuwachs von 137%) auf die verschiedenen Wahlflecken und 791,916 (eine Zunahme von 46%) auf die Grafschaften. — Der neue Themse-Tunnel ist in der letzten Zeit so rüstig vorgeschritten, daß er der Hauptsache nach als vollendet betrachtet werden darf und seine Eröffnung für den Verkehr gegen Mitte des nächsten Monats in Aussicht steht.

Frankreich. Paris, 13. Oct. Nach den Berichten aus Aubin blieb die Ruhe dort weiter ungestört, obwohl die Arbeiten erst nach und nach wieder aufgenommen wurden. 50 Mitglieder der Arbeitergesellschaften von Paris haben folgenden Protest erlassen: Die zum Abschluß eines Bundesvertrags zusammengetretenen Delegirten der Arbeitergesellschaften protestiren mit aller Entschiedenheit gegen die an den Arbeitern der Gruben von Aubin begangenen blutigen Acte. Angesichts solcher Attentate gegen das Leben und das Recht des Volkes erklären wir, daß es uns unmöglich ist, unter einer Regierung zu leben, unter welcher man auf bisweilen stürmische, aber stets gerechte Kundgebungen mit der Fusillade antwortet. Hat etwa dafür das Volk die Verkündung der Menschenrechte mit seinem Blute besiegelt? Die begangenen Fehler berechtigen uns aufs Neue, zu erklären, daß das Volk nur von seinen eigenen Anstrengungen den Triumph der Gerechtigkeit erwarten kann.

Italien. Florenz, 11. Oct. Die Vertheidiger Lobbias haben an die Anklagekammer des Appellhofs, welche ihn und seine Zeugen wegen Verbrechenssimulation vor das Zuchtpolizeigericht lud, eine Note eingereicht, worin sie erklären, daß sie auf jedes Wort der Vertheidigung für jetzt verzichten, da die Anklage zu abgeschmackt und zu schamlos sei, und sie auf den gesunden Sinn und die Gerechtigkeitsliebe des Gerichtshofes vertrauen, der einer so gehässigen Verfolgung durch eine einfache Zurückweisung der Klage ein Ende machen werde. — Die Bohrungen am Mont-Cenis-Tunnel auf italienischer Seite sollen am 1. December vollendet sein.

Portugal. Lissabon, 14. Oct. Die portugiesischen Cortes werden gutem Vernehmen nach in der nächsten Session eine Verminderung der Armee beantragen.

Türkei. Constantinopel, 14. Oct. „Levant Herald" zufolge hat die Pforte sich bereit erklärt, künftig die Ausfahrt durch die Dardanellen-Straße und den Bosporus bei Nacht zu gestatten. (N. T.)

Danzig, den 17. Oktober.

* [Sitzung der Aeltesten der Danziger Kaufmannschaft vom 16. October.] Die Revision des Statutes ist in der heutigen Sitzung zu Ende geführt. Der Entwurf soll in der revidirten Fassung gedruckt, und den Corporations-Mitgliedern je ein Exemplar zugestellt werden, damit diese dann in der nächsten General-Versammlung über denselben beschließen. — Zwischen dem Herrn Regierungs- und Baurath Grotefend als Commissar der Königl. Direction der Ostbahn und den Herren Commercienrath Gibsone, Kaufmann Toeplitz und Schiffsbaumeister Devrient als Deputirten der Danziger Kaufmannschaft ist am 23. Sept. zu Neufahrwasser über die auf dem dortigen Bahnhofe erforderlichen Krahnanlagen conferirt. Nachdem eine Lokalbesichtigung vorgenommen, auch zu weiterer Auskunftertheilung der Herr Lootsencommandeur Claassen hinzugezogen war, sind die Schwierigkeiten anerkannt, welche der Errichtung eines Krahns von etwa 400 Ctr. Tragfähigkeit bei einem vierzigfüßigen Ausleger entgegenstehen. Seitens der Kaufmannschaft ist daher auf die Errichtung eines derartigen Krahnes vorläufig verzichtet, indeß zugleich das Ansuchen gestellt, diese Frage nicht fallen zu lassen, sondern wenn möglich noch weiter nach einem ausführbaren Project, wenn auch nur für 300 Ctr. Tragfähigkeit zu suchen. Seitens der K. Direction der Ostbahn ist das zugesagt. Für die Hebung kleinerer Lasten sind dagegen kleinere Krähne mit Auslegern von 13—14 Fuß Länge als nothwendig anerkannt und ist man übereingekommen, daß ein Krahn von 60 Ctr. Tragfähigkeit, welcher dem Seegüterschuppen gegenüber zu erbauen sein würde und ein Krahn von 80 Ctr., über dessen Stellung vorläufig noch nichts Näheres hat festgestellt werden können, dem augenblicklichen Bedürfnisse Genüge leisten. Um diese beiden Krähne möglichst nutzbringend zu machen, soll die Drehsäule derselben möglichst nahe — etwa auf 3—4 Fuß — an die Kante der Quaimauer gerückt werden. Die Erbauung eines Krahnes von 200 Ctr. und darüber mit nur 13—14füßigen Auslegern ist für unzweckmäßig erkannt.

* [Orden.] Aus Anlaß der Anwesenheit des Königs in der Provinz Preußen haben nachstehende Personen in Westpreußen das allgemeine Ehrenzeichen erhalten: der Post-Büreaudiener Thomaschewski zu Danzig, der Thor-Controleur Both zu Danzig, der Förster Fehlkamm zu Sommerberg, der Hilfsbote Gritsch zu Marienwerder, der Hegemeister Herrmann zu Strembaczno, der Förster Müller zu Rederitz, der Förster Müller zu Kossau, der Förster Stein zu Wolfsbruch, der berittene Grenzaufseher Sundt zu Danzig, der Bank-Kassendiener Siebert zu Elbing, der Bahnmeister Schubert zu Thorn, der Weichensteller Lamprecht zu Dirschau, der Organist Staeding zu Thiensdorf, der Deichgeschworene Wichert zu Schöneich, der Kreisbote Reinert zu Culm, der Kreisbote Andree zu Marienwerder, der Schutzmann Beeslack zu Danzig, der Freischulzereibesitzer Ciechocki zu Bruß, der Einsasse Pick zu Mlewice, der Schulze und Hofbesitzer Haß zu Unterberg, der Schulze und Hofbesitzer Schröder I. zu Klein-Lubin, der Schulze und Hofbesitzer Nicoley zu Neuteichsdorf, der Schulze Krückner zu Schillingsfelde, der Ortsschulze Kornath zu Neu-Czapel, der Ortsschulze Hildebrandt zu Zgorzallen, der Ober-Wachtmeister Olbeter zu Graudenz, der Reg.-Botenmeister Heyse zu Marienwerder, der Reg.-Hauptkassen-Bote Kriehn daselbst, der Gefangenen-Inspector Wernicke in Graudenz und der Kreisgerichts-Botenmeister Kalinowski zu Elbing.

* In der vorgestern abgehaltenen Generalversammlung des stenographischen Vereins erstattete der Vertreter des baltischen Stenographenbundes, Hr. Stadtsecretair Schildt von hier, Bericht über die Vereinbarung der Verfassung der Stolzeschen Schule, über die Enthüllungs- und Einweihungsfeierlichkeit des Stolze-Denkmals und über die am Einweihungstage des letzteren stattgefundene fünfundzwanzigjährige Stiftungsfeier des Berliner Vereins, dem ältesten aller Stenographenvereine. Ueber die am 14. d. M. zu eröffnenden Curse wurde mitgetheilt, daß Hr. Haeneke den Vereinscursus mit 5 Theilnehmern beginnen werde, daß Meldungen zur Theilnahme an demselben noch Berücksichtigung finden werden, und daß die HH. Lehrer Engler (einen zweiten Cursus) im Handwerkerverein, Dieball (einen dritten) in der Mädchenfortbildungsschule und Dunkel (einen vierten) mit 4 Lehrern und 1 Lehrerin abhalten werden. Dann erfolgte die Aufnahme des Mitgliedes Hrn. Theodor Fordon und die Festsetzung der Uebungsstunden, welche im Laufe des Winters des Mittwochs in der Johannisschule stattfinden sollen.

⸗ Flatow, 15. Oct. [Straßenbeleuchtung.] Im Anfange des verflossenen Winters ordnete der Magistrat an, daß die Gastwirthe an dunklen Abenden Laternen vor ihren Thüren brennen lassen sollen. Obgleich dies geschieht, ist die Beleuchtung der Straßen und besonders derjenigen, welche vom Markte abseits liegen, eine so mangelhafte, daß der Passant oft nur mit Noth der Gefahr entgeht, übergerannt oder übergefahren zu werden. Andere Nachbarstädte, besonders Jastrow, sind uns mit ihren Straßenbeleuchtungen schon längst weit voraus, und es wäre sehr zu wünschen, daß auch Flatow ihnen nicht nachstehe.

— [Billiges Obst.] In Insterburg kostet der Scheffel guter Kochäpfel 8—10 Sgr. und der Scheffel gepflückter Winteräpfel 20 Sgr.

Vermischtes.

* [Die Norddeutsche Packet-Beförderungs-Gesellschaft] hat sich, wie bereits mitgetheilt, in Berlin constituirt und der Betrieb wird in den ersten Tagen des November eröffnet werden. Wenn auch noch einige Zeit darüber hinweggehen wird, bevor das Publikum diesem ein gleiches Vertrauen wie der Post entgegentragen wird, so dürfte die in gleicher Weise sichere, mindestens eben so schnelle und um 25% billigere Beförderung durch diese Gesellschaft doch allmälig Platz greifen und namentlich von dem handeltreibenden Publikum schon sehr bald mit Freuden benutzt werden. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß mit der Zeit der ganze Packetverkehr innerhalb des norddeutschen Bundesgebietes auf diese Gesellschaft übergehen wird, denn die Postverwaltung wird desselben gern entschlagen, da sie bei großer Last wenig oder keinen Gewinn damit erzielt hat, noch je erzielen wird. Die Norddeutsche Packet-Beförderungs-Gesellschaft hat ihre Agenten an jedem Platze Norddeutschlands, an welchem sich eine Postanstalt befindet, sie erzielt ihren Gewinn einerseits aus der Differenz zwischen der billigeren Eisenbahn-Eilfracht gegenüber den Portosätzen der Post, andererseits aus dem Zusammenpacken mehrerer Colli nach einem Bestimmungsorte. — In England, Frankreich, Belgien, Schweiz, Amerika ꝛc. machen die dort seit Jahren segensreich wirkenden Messagerie- und Expreß-Compagnien brillante Geschäfte, warum sollte Deutschland hierin zurückstehen?

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Oktober. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Oct. . . .	58	58	3½% ostpr. Pfandb.	$70\frac{7}{8}$	$70\frac{6}{8}$
Roggen matt,			3½% westpr. do. .	$70\frac{4}{8}$	$70\frac{6}{8}$
Regulirungspreis	$47\frac{3}{8}$	$47\frac{6}{8}$	4% do. do. .	$78\frac{5}{8}$	$78\frac{6}{8}$
Oct.	$47\frac{1}{8}$	$47\frac{4}{8}$	Lombarden	139	$138\frac{2}{8}$
Octbr.-Novbr. .	$46\frac{5}{8}$	$46\frac{7}{8}$	Lomb. Prior.-Ob. .	$238\frac{4}{8}$	238
April-Mai . . .	$45\frac{6}{8}$	$45\frac{7}{8}$	Oester. Silberrente	57	57
Rüböl, Oct. . . .	$12\frac{7}{12}$	$12\frac{1}{2}$	Oesterr. Banknoten	$83\frac{2}{8}$	$83\frac{2}{8}$
Spiritus matt,			Russ. Banknoten .	$74\frac{3}{8}$?	$76\frac{4}{8}$
Oct.	$16\frac{1}{12}$	$16\frac{7}{24}$	Amerikaner	89	$88\frac{7}{8}$
April-Mai . . .	$15\frac{5}{12}$	$15\frac{7}{24}$	Ital. Rente	$52\frac{5}{8}$	$52\frac{4}{8}$
5% Pr. Anleihe	$101\frac{2}{8}$	$101\frac{3}{8}$	Danz. Priv.-B. Act.	—	103
4½% do.	$92\frac{4}{8}$	$92\frac{4}{8}$	Wechselcours Lond.	$6.23\frac{5}{8}$	$6.23\frac{5}{8}$
Staatsschuldsch. .	78	78			

Fondsbörse: still.

Butter ꝛc.

Berlin, 14. October. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger und Holsteiner Butter 36—38 Rt., Priegnitzer und Vorpommersche 32—37 Rt., Pommersche u. Netzbrücher 28-30 Rt., Preußische und Littauer 30 bis 32 Rt., Schlesische 28—30 Rt., Böhmische und Mährische 28—31 Rt., Galizische und Polnische 26—27 Rt., Bayerische und Hessische 28—32 Rt., Ostfriesische 35-36 Rt., Thüringer 29-31 Rt. — Ungar. Stadt-Schweinefett 24—26 Rt., Serbisches do. 22—23 Rt., russisches 23-24 Rt. — Pflaumenmuß, Ungar. 10—11 Rt., do. Schles. 7—8 Rt., do. Thüringisches 6—7 Rt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 13. Oct.: Christine, Trost; — von Grimsby, 12. Oct: Alexander, Kramp.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 12. Oct.: Harmonie, Schmidt; — 13. Oct.: Hercules, Blatt; — in Aberdeen, 12. Oct.: Strathisla, Elder; — in Gloucester, 12. Oct.: Hannah und Jane, Owen; — in London, 13. Oct.: Otto Linck, Lamm; — St. Bede (SD.) Stephenson.

Meteorologische Depesche vom 16. October.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.		
6	Memel	331,0	0,5	W	mäßig trübe, gestern Abds. u. Nachts Regen.
7	Königsberg	332,8	6,4	SW	stark trübe, Regen.
6	Danzig	333,2	6,0	SW	schwach bedeckt.
7	Cöslin	332,9	6,4	SW	schwach bedeckt.
6	Stettin	333,0	7,3	SW	schwach bed., gest. u. heute Reg.
6	Putbus	329,9	6,6	S	mäßig, bed., Reg., g. Reg.
6	Berlin	332,8	7,6	S	mäßig bew., gestern Mittag u. Abds. Reg.
7	Köln	333,2	9,0	SW	zieml. stark trübe.
7	Flensburg	332,0	8,0	SW	mäßig bew., gest. und Nachts viel Regen.
7	Haparanda	328,8	—0,5	N	schwach bedeckt.
7	Helsingfors	329,1	3,4	W	schwach, bed., Nachts Reg.
7	Petersburg	336,4	4,0	O	mäßig bewölkt.
7	Stockholm	332,0	—0,4	WNW	schwach, heiter, N. Reg.
7	Helder	332,0	11,4	SW	stark.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Den Herren Landwirthen

offerire ich zur gegenwärtigen Saison mein Depot von **Düngemitteln**, als:

Phospho-Guano,
Estramadura-Superphosphat,
stickstoffhaltiges Superphosphat,
Staßfurter Kalisalz.

F. W. Lehmann,
(6330) Danzig, Mälzergasse No. 13.

Neuestes System.

Chemische Wasch-Anstalt
und
Färberei

Jul^s. Marcuse,

BERLIN,
106. Leipzigerstr. 106.

Offene Stellen aller Art

für Kaufleute, Lehrer, Erzieherinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Gärtner, Techniker, Werkführer, so wie in **jeder anderen** Geschäftsbranche oder Wissenschaft, sind stets zu mehreren Hunderten in der seit langen Jahren bewährten Zeitung:

„Vacanzen-Liste"

so **genau mitgetheilt**, daß sich ein Jeder **ohne** Commissionaire und **ohne** Honorarkosten **direct placiren** kann. Für jede Stelle wird garantirt und wurden bereits **über 16,000 Personen** nachweislich durch dies Blatt versorgt. — **Abonnement:** für 1 Monat **1 Thlr.**, für 3 Monate **2 Thlr.** präн., für die nächsten 5 resp. 13 neuesten Nummern franco. Postanweisung mit genauer Adresse genügt als Bestellung.

Inserate in diesem verbreiteten Blatte kosten 2½ Sgr. pro Zeile von 7 Worten. Näheres in Prospecten; Bestellungen nur an **A. Retemeyer's** Zeitungs-Bureau in **Berlin.** (7829)

Bei höchster Lebensschwäche kräftigend.

Herrn Hoflief. Johann Hoff in Berlin.

Preetz, 8. September 1869. Die alte Tagelöhnerfrau ist von ihrer lebensgefährlichen Krankheit durch den Genuß Ihres Malzextraktes gerettet. Köhler. — Nichts geht über die Heilwirkung Ihres Malzextrakts und Ihrer Malzchokolade. Mein Sohn war sehr krank und fühlt sich durch den Gebrauch obiger Präparate und der Brustmalzbonbons täglich wohler. C. Linder, Andreasst. 37 in Berlin. (8207)

Verkaufsstelle bei Albert Neumann in Danzig, Langenmarkt 38 u. J. Leistikow in Marienburg.

„Grundstücks-Verkauf".

Der Kaufmann Stadtältester C. F. Vogel hieselbst beabsichtigt wegen vorgerückten Alters seine hier vor dem Mühlenthore zu jedem Fabrikgeschäft, besonders aber zu einer großartigen Bierbrauerei sehr günstig gelegene Besitzung, bestehend aus:

a. einem herrschaftlichen Wohnhause von 2 Etagen, 8 Stuben nebst Saal, Küche, Kammern und Kellern;
b. einem Familienhause von 6 Stuben, Kammern und Ställen;
c. einem kleinen Wohnhause von 3 Stuben, Kammern, Küche, Stallgebäude und kleinem Garten;
d. einer Stärkesyrup-Fabrik mit den erforderlichen Kupfergeräthschaften, Dampfkessel und hydraulischen Presse ꝛc. versehen, auf einen Betrieb von 20,000 Centnern eingerichtet nebst den dazu nöthigen Speichern und Kellerräumen, Brennmaterialgelaß, großem Hof und Stallungen;
e. einem großen Obst- und Gemüsegarten nebst einem Thurm und parkartige Anlagen einige Morgen groß;
f. einem Blumengarten nebst Auffahrt vor dem Hause;
g. zwei Hausparzelen ganz in der Nähe befindlich;

meistbietend zu verkaufen.

Er hat mich ersucht, in dem Verkaufstermine die Besitzung in zwiefacher Weise zum Ausgebot zu stellen und zwar

einmal mit allen zur Syrupfabrikation, zum Fabrikate und Geschäftsbetriebe erforderlichen Geräthschaften, Utensilien, mögen sie Namen haben, wie sie wollen;
zum andernmale aber mit Ausschluß aller dieser Geräthschaften, gleichviel ob sie eingemauert oder sonst wie festgemacht worden sind.

Zu diesem Verkauf beraume ich in meinem Geschäftsbureau einen Termin

auf den 8. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

an und lade dazu mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen, so wie der Hypothekenschein, der außer einer Eintragung sub Rub. II. von einer Abgabe an den Organisten der Schloßkirche nichts enthält, bei mir eingesehen werden können. (8235)

Cöslin, den 9. October 1869.

Der Justizrath Möllhausen.

Gebrauchte Petroleumgebinde in gutem Zustande werden gekauft im Comtoir **Buttermarkt 12/13.** (8239)

Guter alter Jamaika-Rum, in ganzen u. halben Flaschen, ist billig zu haben im Comtoir Hundegasse No. 29. (8456

Ein Posten **Cigarren** ist zum Preise von **6 bis 9 Thlr. in schöner Façon und abgelagerter Waare** zu verkaufen Hundegasse No. 29, im Comtoir. (8457)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)
Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
a Thlr. 3. 5. Sgr,	a Thlr. 1. 20 Sgr.	a 27 1/2 Sgr.	a 15 Sgr.

Warnung.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des **ächten Liebig'schen Fleisch-Extracts**, nicht anderes Extract **unterschiebe,** befindet sich auf **allen** Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron **J. von LIEBIG** und Dr. **M. von PETTENKOFER** als **Bürgschaft** für die **Reinheit, Aechtheit** und **Güte** des **Liebig'schen Fleisch-Extract.**

Nur wenn der Käufer auf **diese** Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte **ächte Liebig's Fleisch-Extract** zu empfangen.

J. v. Liebig   M. v. Pettenkofer
DELEGATE.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.
Engros-Lager bei Rich. Dühren & Co., Danzig, Poggenpfuhl 79.

Durch Einrichtung von

Preßwickelformen und billigsten Kauf einer

großen **Partie Havana-Tabak** aus einer **Concursmasse** ist es uns möglich, bedeutend schöner gearbeitete **Cigarren** zu liefern und außerdem **bedeutend billiger,** da uns dies durch billigsten **Kauf der Tabake** möglich ist. Wir können **mit Recht** als außergewöhnlich billig empfehlen:

Hochfeine Blitar Havanna Regalia	**à Thlr. 20**	Preis pro 1000 Stück.
Hochfeine Blitar Havanna Tip Top	**à Thlr. 18**	
Superfein Blitar Yara Castanon	**à Thlr. 14**	
sowie unsere beliebte		
Domingo La Bayadera	**à Thlr. 12**	

Herren **Rauchern** und **Wiederverkäufern,** denen an einer wirklich feinen und außergewöhnlich billigen **Cigarre** gelegen ist, bitten von unserer Offerte Gebrauch zu machen, da diese den **echten Havanna-Cigarren** an Qualität nicht nachstehen, wohl aber **2—3mal billiger** kommen. Wir werden das in uns zu setzende Vertrauen durch **reelle** und **prompte Bedienung** rechtfertigen und bitten bei Bestellung anzugeben, ob die Waare leicht, mittel oder schwer gewünscht wird. **Probekistchen à 250 Stück pro Sorte** versenden **franco,** bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder **Postnachnahme** zu gestatten.

Cigarrenfabrik von Friedrich & Comp., Leipzig,
(7809 Bayrische Straße 5.

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Leipzig**	Mittwoch	20. October	nach	Baltimore	via Southampton
D. **Donau**	Sonnabend	23. October	„	Newyork	„ Southampton
D. **Hermann**	Mittwoch	27. October	„	Havana u. New-Orleans	via Havre
D. **Union**	Sonnabend	30. October	„	Newyork	via Southampton
D. **Ohio**	Mittwoch	3. Novbr.	„	Baltimore	„ Southampton
D. **Main**	Sonnabend	6. Novbr.	„	Newyork	„ Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	10. Novbr.	„	Havana u. New-Orleans	via Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	13. Novbr.	„	Newyork	via Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.
Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
H. Peters, Director. **Hirschfeld,** Procurant.

Direkte Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
(4588) concessionirter Schiffsagent in **Danzig,** Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten (4589)

Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108.   General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

Stettiner Getreide-Preßhefe,

ausgezeichnet wegen ihrer Triebfähigkeit, so wie auch dauerhaft, empfehlen unter billigster Preisnotirung. (8339)

Stettin. **Sengstock & Co.**



Bock-Auction

zu Sobbowitz, Bahnhof Hohenstein bei Danzig.

Am Donnerstag, den 28. October cr., Vormittags 11 Uhr, sollen

42 Vollblut-**Rambouillet**-Böcke,
24 **Rambouillet**-Negretti-Böcke,
17 Original-**Negretti**-Böcke,

in öffentlicher Auction verkauft werden.
(8128)

F. Hagen.

Zum Winterbedarf

Steinkohlen ab Neufahrwasser.

Wie in früheren Jahren, so habe auch jetzt Arrangements getroffen, stets **Maschinenkohlen, Kaminkohlen, doppelt gesiebte Nußkohlen,** direct aus den Seeschiffen in die Eisenbahnwaggons zu mäßigem Preise zu liefern und bitte um gefällige Aufträge.

Th. Barg, Neufahrwasser,
Danzig: Speicherinsel, Hopfengasse No. 35.

Stearin-

und Paraffinlichte in allen Packungen, erstere auch in 12 St. per Pack, empf. zu billigsten Preisen

J. E. Schulz.

Petroleum, in Fässern und ausgewogen, beste Qualität, empf. billigst

J. E. Schulz.

Beachtungswerth.

Die Grundstücke Schwarzesmeer No. 18 u. 19, bestehend aus einer Oberwohnung, welche gegenwärtig 160 Rℓ. Miethe bringt, Unterlokalität, ein großer Tanzsaal nebst 4 angrenzenden Zimmern, kleinem Obstgarten, worin seit Jahren mit gutem Erfolge die Gastwirthschaft betrieben ist, wird 28. d. M. im Verhandlungs-Zimmer No. 17 verkauft. (8356)

Meine Gast- und Schankwirthschaft nebst Materialgeschäft (seit ca. 20 Jahren mit bestem Erfolge im Betriebe), wozu auch einige 50 Morg. leichten Ackers gehören, bin ich Willens, anderweitiger Unternehmungen wegen, zu verkaufen.

Fordon, den 1. October 1869.
(8050) **Carl Franz.**

Habt Acht!

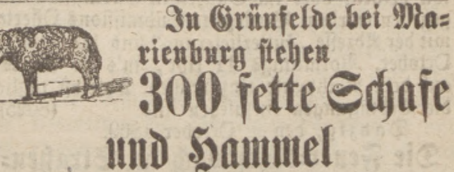
Wer da will werden reich,
Ich meine so wie Meyer,
Der kaufe sich das Haus
Langgasse 85 heuer,
Und komm' am ein und zwanzigsten
Um 10 Uhr in's Gerichtszimmer
No. 17 hin.

(8051) **A. Z.**

Auction.

Dienstag, den 26. October cr., Vormittags 9 Uhr, beabsichtige ich mein überflüssiges Wirthschaftsinventar, als: 8 Arbeitspferde, Kühe nebst Jungvieh, 2 Ochsen, 1 Verdeckwagen, 3 Arbeitswagen, Sielen, Schafraufen, Schlitten, 1 Drillmaschine ꝛc., ferner 40 Schock Gerstenstroh öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Pommey b. Pelplin, 14. October 1869.
(8267) **Dams.**



In Grünfelde bei Marienburg stehen

300 fette Schafe und Hammel

zum Verkauf. (8313)

Hundert Mutterschafe und Lämmer, zur Zucht geeignet, stehen zum Verkauf in Raikau bei Pelplin. (8306)

Langmesser.

Bock-Auction

in

Kolkau bei Neustadt W.-Pr.,

am Sonnabend, den 23. Oct. cr.,
Mittags 12 Uhr,
über Vollblut-Rambouillet- u. Rambouillet-Negretti-Böcke.

Programme werden auf Verlangen franco eingesandt. (6959)

Bockverkauf.

Der **Verkauf 1 3/4 jähriger Böcke** in hiesiger **Stammschäferei** beginnt **vom 1. November cr.** ab. Die Heerde ist durch Ankauf von 400 Stück ausgezeichneter Mutterthiere aus der Stammschäferei bei **Nischwitz** im Königreich Sachsen gegründet und in gleicher Richtung mit der Mutterheerde **rein fortgezüchtet** worden.

Auch sind nach der Schur ca. 200 Stück meist junge Mütter abzugeben.

Klein Grauden bei **Gnadenfeld**
Ober-Schlesien, Bahnstation Kandrzin (Cosel) der Ober-Schlesisch. Eisenbahn.
(8740) **Boenisch.**

---

3 fette Ochsen, 80 Stück fette Hammel

stehen zum Verkauf in Müggau.

Vier gr. junge Zugochsen, zwei hochtr. Kühe, zwei gr. echte holländ. Bullen stehen zum Verkauf in Elbing, Brückstr. 14, 2 Tr.

Zwei Söhne anständiger Eltern, die Lust haben die Conditorei zu erlernen, können sich zum sofortigen Eintritt melden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (8268)

Ein junger Mann, früher Apotheker, in kaufmännischer Beziehung durchgebildet und mit der Fabrication von Chemicalien, Lacken, Firnissen ꝛc. vertraut, dessen Geschäft es erlaubt, 7—8 Monate abwesend sein zu können, sucht von sofort am liebsten eine Reisestelle für ein Droguen-Geschäft. Gefällige Offerten werden unter No. 8345 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Ober-Secundaner des Gymnasiums sucht in einer Buchhandlung eine Lehrlingsstelle. Adr. nebst Bedingungen unter 8342 durch die Expedition dieser Zeitung.

Für ein Manufactur-Engros- und Détail-Geschäft wird ein gewandter, auch mit der Correspondenz und Buchführung vertrauter junger Mann nach Memel gesucht, nähere Auskunft ertheilen (8279)

Gustav Rosenfeld, Memel,
H. Landsberg, Danzig, Langgasse 77.

Pensionaire finden in meinem Hause sorgfältige Erziehung und Ausbildung bis zur Secunda eines Gymnasii. (8165)

G. Joachim,
ev. Pfarrer in Wormditt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. sind am 15. October 1869 a) in unser Firmenregister unter No. 791 die von Frau **Emma Louise Funck**, geb. **Willers**, zu Danzig unter der Firma

E. Funck

hier errichtete Handelsniederlassung, b) in unser Procurenregister unter No. 239 die von Frau **Emma Louise Funck**, geb. **Willers**, für die Firma

E. Funck

ihrem Ehemanne **August Jacob Funck** ertheilte Procura eingetragen worden.

Danzig, den 15. October 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (8363)

Bekanntmachung.

Der unbekannte Inhaber eines Wechsels vom 8. August 1866 über 525 Thlr., ausgestellt von **A. Fürstenwalde** in Dirschau an eigene Ordre, acceptirt von **Sieck** in Danzig, von **Fürstenwalde** an **Isidor Joachimczyk** indossirt, zahlbar am 1. September 1866 bei **M. M. Goldstein** in Danzig, welcher in dem **Sieck**'schen Concurse theilweise zur Hebung gekommen und dem 2c. **Joachimczyk**, dem er aus den Concurs-Acten zurückgegeben worden, angeblich verloren worden, wird hierdurch aufgefordert, diesen Wechsel spätestens in dem

am 25. Januar 1870,

Vormittags 11½ Uhr,

vor Herrn Secretair Siewert anstehenden Termine einzureichen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 5. October 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (8026)

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Futterbedarfs für die Pferde der Feuerwehr und Straßenreinigung pro 1870, bestehend in ca.

60 Last Hafer,
1200 Centner Heu,
1200 „ Roggen-Richtstroh,

soll getheilt oder im Ganzen in Submission ausgegeben werden. Versiegelte Submissions-Offerten mit der Adresse „Futterlieferung" sind bis zum 19. October, Vormittags 11 Uhr, in's 1. Bureau auf dem Rathhause einzureichen, woselbst täglich die Bedingungen einzusehen sind. (8025)

Danzig, den 9. October 1869.

Die Feuer-Nachtwach- u. Straßen-Reinigungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Straßenkehrichts und Hausgemülls pro 1870 steht **Sonnabend, den 23. October**, um 11 Uhr Vormittags, auf dem Rathhause, im 1. Bureau, ein Licitations-Termin an, wo vorher die Bedingungen, unter denen die Verpachtung stattfinden soll, einzusehen sind. (8024)

Danzig, den 9. October 1869.

Die Feuer-, Nachtwach- und Straßenreinigungs-Deputation.

Auction

üb. alte Oelgemälde u. Kupferstiche.

Die zur O. B. Lindenberg'schen Concursmasse gehörige werthvolle Sammlung von alten Oelgemälden, Kupferstichen u. s. w. soll (nicht wie angezeigt, am 20. October cr.) sondern im Behinderungsfalle erst

Donnerstag, den 21. October cr.,
Breitgasse 16,
Vormittags 10 Uhr,

im Auftrage des Herrn Massenverwalters gegen baare Zahlung versteigert werden und lade dazu mit dem Bemerken ergebenst ein, daß ein Verzeichniß in meinem Bureau, Heiligegeistgasse 76, ausliegt und die Besichtigung der Gemälde 2c. am Versteigerungsorte Sonntag, den 17. October, von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags gestattet ist. (8357)

Nothwanger, Auctionator.

Grünb. Weintrauben,

Kieler Sprotten,

empfiehlt **J. G. Amort,**

(8367) Langgasse 4.

Raffinade

in □-**Stücken**, mit der Maschine geschnitten (ca. 70 Stück pro Pfd.), empfiehlt besonders Hoteliers, Conditoren u. Restaurateuren, so wie auch größeren Wirthschaften die Handlung von

Bernhard Braune.

Beleuchtungsstoffe.

Stearinlichte } in allen Packungen und
Paraffinkerzen } verschiedenen Qualitäten,
Petroleum Ia., weiß,
Ligroine, Solaröl und Rüböl, roh und raffirt.

Lager bei

(5564) **Carl Marzahn,** Langenmarkt No. 18.

Von

Matjes-Heringen,

sehr feine u. haltbare Qualität, empfing ein Pöstchen und offerirt solche billigst.

Carl Treitschke,

Comtoir: Wallplatz 12.

Auction.

Montag, den 18. October cr., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Heringshof der Herren **F. Boehm & Co.** über

eine Partie große Kaufmanns-, Kaufmanns- und Mittel-Fettheringe,

welche so eben mit dem Schiffe „Hardangeren", Capt. Pedersen, hier eingetroffen sind. (8450)

Mellien Joel.

Um nun mit dem vorhandenen Restbestande des

Leinen- und Wäschelagers

möglichst schnell gänzlich zu räumen, sind die Preise von heute ab, wie folgt, herabgesetzt:

Gebirgsleinen, ein sehr dauerhaftes Gewebe, per Stück, welches früher 9—10 und 12 Thlr. gekostet hat, jetzt das Stück von 50—52 Ellen pro 7, 8, 9 Thlr.
Greifenberger und Hirscherger Leinen, fr. 10, 12—14 Thlr., j. 8, 10—11 Thlr.
Prima Creas-Leinen, geklärt u. ungeklärt, in den No. 40—80, jedes Stück um 1, 2 u. 3 Thlr. unter Liste.
Handtücher pro Elle 1½, 2, 2½, 3 und 4 Sgr.
Tischtücher, Servietten, Tafelgedecke mit 6 und 12 Servietten ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

Rein leinene Taschentücher

in einer **Auswahl** von mehreren Hundert Dtzd. in schlesischem Fabrikat, das halbe Dtzd. für Kinder von 10 Sgr., für Herren und Damen das halbe Dtzd. zu 20, 22½, 25, 30 u. 40 Sgr., **in englischem und Bielefelder Fabrikat**, welche früher 35, 40, 50—80 Sgr. gekostet, jetzt für 25, 30, 40, 60 Sgr.

Wollene, baumwollene und seidene
Herren-Unterkleider und Strümpfe
in guter Auswahl vorhanden zu sehr billigen Preisen.

Das Herren- und Damenwäsche-Lager

ist ebenfalls noch gut assortirt und sind die Preise auch von diesen Sachen um ein ganz Bedeutendes herabgesetzt.

Außerdem enthält das Lager noch eine sehr gute Auswahl

Sieb-, Mull-, Gaze-Gardienen, feine und extra feine Flanelle und Frisaden,

Parchend und Cord, Satin, Dimiti, Piqué, Shirting, Chiffon, verschiedene Stickereien, Stulpen, Kragen und Manschetten 2c.

Magnus Eisenstädt,

Langgasse 17.

Bunte Bettzeuge, Bettdrill und Inlette

ebenfalls billig. (8344)

H. M. Herrmann,

erlaubt sich sein neu errichtetes Lager fertiger Damen-Mäntel, sowie die dazu geeigneten Stoffe und Besatzartikel zu empfehlen.

Das Lager von franz. und engl. Kleiderstoffen, schwarzen und couleurten Seidenzeugen ist durch neue Zusendung enauf's Reichhaltigste ausgestattet. (8335)

Stearin-, Parafin- und Wachs-Lichte

aus den renommirtesten Fabriken, empfiehlt in allen gangbaren Packungen billigstens

Richard Lenz, Jopengasse 20.

NB. Stearin von 6 Sgr., Paraffin von 5 Sgr. pr. Pack an. (8360)

Richard Lenz, Jopengasse No. 20,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager von Parfümerien, als: feine Taschentuch-Parfüms, ächtes Eau de Cologne, Haaröle, Pomaden, Toilette-Seifen 2c., sowie Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir-, Stiel-, Staub-, Kinder- und Taschen-Kämme, Rasir-Pinsel, Nagelfeilen, Zungenschaber, Zahnstocher, Lockenwickel, Lockenhölzer, Kammreiniger, Haarnadeln 2c. zu sehr billigen Preisen. (8359)

Die Wirkung beruht auf Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Forschungen.



Pulcherin.

Ein kais. königl. ausschl. priv.

Hautverschönerungs-Mittel

von

Doctor J. Bayer,

zur Erzeugung und beständigen Erhaltung einer **natürlichen, frischen und gesunden Hautfarbe,** selbst wenn diese längst verloren; beseitigt alle widrigen Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, gelbe Flecken, Hitzpocken, Wimmerln, Pusteln, Mitesser, sowie gelben und blassen Teint. Selbst der durch vernachlässigte Pflege fahl und unansehnlich gewordenen Hautfarbe giebt es sofort eine natürliche Reinheit und jugendliche Frische. ☞ Ein Original-Flacon sammt Gebrauchs-Anweisung 1 Thaler. ☜

Hauptversendungs-Depot und General-Agentur der kais. kön. ausschl. priv. Wiener Pulcherin-Fabrik bei

A. Hirschmann & Comp., Hamburg.

Filial-Depot in

Danzig bei **Julius Sauer,** Coiffeur, Portechaisengasse 8.

Depots werden in allen Städten errichtet. Uebernehmer wollen sich an das Hauptversendungs-depot wenden. (6410)

Für mein Manufactur- und Getreide-Geschäft suche ich sofort einen jungen Mann, der gute Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling zu engagiren. Briefliche Meldungen erbittet

(8224) **B. M. Jacobsohn** in Liebstadt i. Ostpreußen.

Eine Predigerfrau, geborene Französin, welche im Verlauf des Sommers ihre erwachsene Tochter verloren hat, wünscht zu ihrer Unterhaltung Unterricht in ihrer Muttersprache zu ertheilen. Das Nähere 4. Damm No. 5, 2 Treppen, täglich von 10 bis 12 Uhr. (8045)

Ein Wasserspeicher zu verkaufen. Adr. unter 8317 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein **tüchtiger Verkäufer** von angenehmem Aeußern, der gut empfohlen und der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, findet in meinem Tuch-, Modewaaren- und Pelz-Geschäft unter günstigen Bedingungen sofort ein Engagement.

(8310 **Moritz Meyer,** Thorn.

Eine pract. erf. Landw., w. 6, 3, 2 J. stets in St. gew., sowie tücht Wirth. f. gr. u. kl. G., w. d. b. Z. z. S. st., w. n. Franzkowski, Brtg 105.

Eine gepr. Erzieh., m. d. schönst. Zeugn. (Mus., Franz., Engl.) empf. Franzkowski, Breitg. 105.

Eine älterh. Landw. u. eine erfahr. Kinderfr. sind z. erfr. Holzgasse 5 im Gesindebüreau.

Für meine Wäsche-Fabrik suche ich pr. 1. November cr. eine tüchtige Zuschneiderin, die auch das Maschinennähen gründlich versteht.

Leopold Pinner, Graudenz,

(8314) Leinenhandlung und Wäsche-Fabrik.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe findet bei hohem Salair sogleich Condition in Bromberg bei

(8312) **A. L. Reid.**

Ein gewandter Commis (Manufacturist) mit guten Empfehlungen findet zum 1. Decbr. oder noch früher ein Engagement. Adressen mit Abschrift der Zeugnisse unter No. 8121 in der Exped. d. Ztg.

In meinem Hause Brückenstraße No. 20 ist ein Laden nebst Wohnung, in dem seit dreißig Jahren ein Materialgeschäft schwunghaft betrieben, sofort zu vermiethen.

(8156) **Mathilde Beuth** in Thorn.

Eine Stube nebst Küche wird auf der Rechtstadt zum 1. November zu miethen gesucht.

Adressen unter Z. werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Langgasse 35 ist der parterre gelegene Saal (worin eine kunstvolle Holzdecke) nebst andern Räumlichkeiten, zu einem Comtoir oder Waarengeschäft sehr geeignet, sofort zu vermiethen. (8354)

Adalbert Karau, Langgasse 41.

Schluß

der Kunst-Ausstellung im Saale der Concordia

Ende dieses Monats.

Eingang: Hundegasse 83, 1 Tr.

Entree 7½ Sgr., 6 Billete 1 Thlr. (8083)

Selonke's Variété-Theater.

Sonntag, den 17. Oct.: (Abonn. susp.) **In Saus und Braus.** Original-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 7 Bildern. **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Act. — **Ballet. — Concert.**

In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. sind uns mittelst Einbruchs verschiedene Gold- und Silbersachen (Uhren, Ringe, Ketten, Medaillons, Bracelets, Dessert-Messer 2c.), sowie verschiedene Werthpapiere (Wechsel 2c.) gestohlen worden. Wer uns zur Wiedererlangung derselben verhilft, erhält 25 Thaler Belohnung.

Gebrüder Simon & Moritz Hirschberg

(8311) in Mewe.

Bezugnehmend auf die Mittheilung des „Danziger Dampfboots" No. 241 ist der Thatbestand, betreffend des Sterbefalles meines Arbeiters, durchaus nicht wahrheitsgemäß dargestellt und theile daher hiermit das richtige Sachverhältniß mit:

Bei meiner Ankunft am 13. d. M. im Gasthause des Herrn **Vanselow** erkrankte mein Arbeiter Carl Schmidt an Leibschmerzen, einer Krankheit, an der derselbe sehr häufig litt, wie seine Frau und viele von seinen Ortsangehörigen bezeugen können. Der p. Schmidt bat, wenn er sich nur einige Zeit in den Stall legen könne, dann würde ihm schon besser werden, da er seine Krankheit kenne. Es wurde sofort von dem Hausknecht des Herrn **Vanselow** eine gute Streu gemacht und der Kranke mit wollenen Decken zugedeckt. Als nach einigen Stunden ich denselben fragte, ob es besser gehe und er nicht lieber nach Hause mit wolle, antwortete er, er könne das Fahren nicht vertragen, er würde viel lieber hier bleiben. In Folge dessen ließ ich den Kranken zurück und empfahl ihn der Fürsorge des Getreidefactor Herrn Gulich, da derselbe bei Herrn Vanselow logirte und Herr Vanselow diesen Tag selbst nicht anwesend war. Herr Gulich erhielt hierzu von mir das nöthige Geld und hat derselbe auch durch Erwärmung, und Hausmittel einen Besserungs-Zustand des Kranken in dem Grade herbeigeführt, daß Letzterer am nächsten Morgen allein äußerte, es wäre ihm etwas besser und er hätte auch etwas Appetit, worauf ihm Kaffee und ein großes Semmel und zu Mittag ein Teller Grütze verabreicht und von dem Kranken auch verzehrt wurde. Eine Stunde später war der Erkrankte, ohne daß Jemand es vermuthete, verstorben, wahrscheinlich in Folge von Schlagkrampf. Hiernach kann von einem sich „Nichtbekümmern um den Kranken", wie sich das Danziger Dampfboot ausdrückt, nicht die Rede sein. (8359)

Ich bemerke noch, daß das Danziger Dampfboot die Aufnahme dieser Berichtigung verweigert hat, trotzdem dasselbe nach § 26 des Preßgesetzes dazu verpflichtet ist.

Weitere Schritte gegen das Dampfboot behalte ich mir vor.

Zugdam, den 16. October 1869.

Pohlmann.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.